

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Marcus Tullius Cicero*

Das komplette Material finden Sie hier:

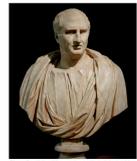
[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



BRUNNEN | Auswahl 20 | Marcus Tullius Cicero | 1 549 981

Marcus Tullius Cicero – Der philosophische Staatsmann

Jörg Hentschky, Tschida



Cicero: Ideal einer Männlichkeit im Kapitolischen Museum in Rom

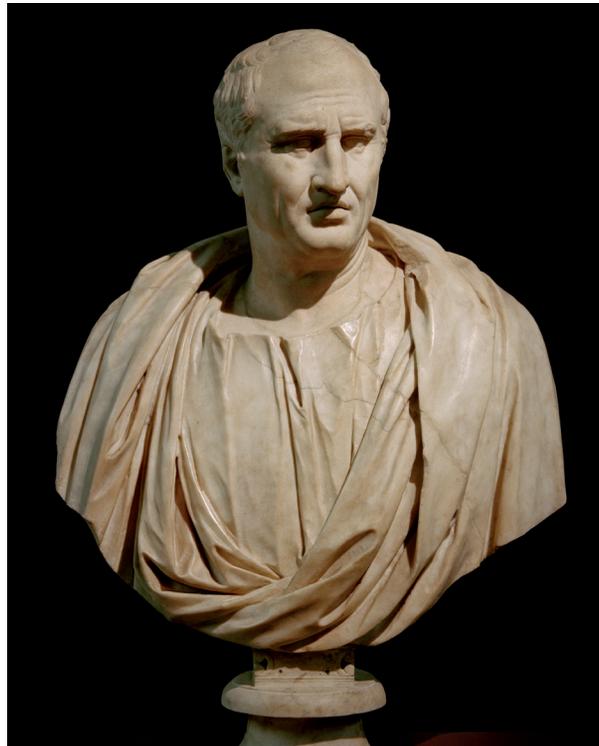
Marcus Tullius Cicero, eines der besten Redner römischer Staatsmann, Redner und Verfasser vieler philosophischer und rhetorischer Schriften, zeigt sich in seinen Briefen als einen sehr verständnisvollen Philosophen. Diese Briefe sind umso authentischer, da sie ursprünglich nicht zur Veröffentlichung vorgesehen waren, sondern dem Publikum lange nach seinem Tod von seinem Sekretär Titus veröffentlicht wurden. Durch dieses Vorgehen haben wir einen besonderen Einblick in Ciceros Person, Charakter und seine Zeit erhalten. Aus diesem Schmerz schafft dieser Beitrag und zeigt so einen Marcus Tullius in verschiedenen Lebenssituationen.

Klassenstufe: 10–12 Klasse
Dauer: 23 Unterrichtsstunden + LEX
Bereich: Cicero: Selbstmitleid in Briefen
Kompetenzen:
Textkompetenz: Originale erschließen, übersetzen, interpretieren
Personale und sprachliche Kompetenz: Auseinandersetzung mit allgemeinen Fragen und damit verbundene wie literarische Antworten in Bezug auf gegenwärtige und zukünftige Situationen
Kulturkompetenz: Antike Literatur und Kunst und ihre Rezeption von der Antike bis zur Moderne analysieren

48 | BRUNNEN | Lektüre | 10/2016

Marcus Tullius Cicero – Der philosophische Staatsmann

Jörg Nowotny, Taucha



© akg images

Cicero: Detail einer Marmorbüste im Kapitolinischen Museum in Rom

Marcus Tullius Cicero, vielen bekannt als hervorragender römischer Staatsmann, Redner und Verfasser vieler philosophischer und rhetorischer Schriften, zeigt sich in seinen Briefen als eine sehr vielschichtige Persönlichkeit. Diese Briefe sind umso authentischer, da sie ursprünglich nicht zur Veröffentlichung vorgesehen waren, sondern erst posthum lange nach seinem Tod von seinem Sekretär Tiro veröffentlicht wurden. Durch dieses Vermächtnis haben wir einen besonderen Einblick in Ciceros Person, Charakter und seine Zeit erhalten. Aus diesem Schatz schöpft dieser Beitrag und zeigt so einen Marcus Tullius in verschiedenen Lebenssituationen.

Klassenstufe: 10.–12. Klasse

Dauer: 23 Unterrichtsstunden + LEK

Bereich: Cicero: Selbstmitteilung in Briefen

Kompetenzen:

Textkompetenz: Originaltexte erschließen, übersetzen, interpretieren

Personale und sprachliche Kompetenz: Auseinandersetzung mit allgemeingültigen Fragen und sowohl zeitgebundenen wie überzeitlichen Antworten in Bezug auf gegenwärtige und zukünftige Situationen

Kulturkompetenz: Antike Literatur und Kunst und ihre Rezeption von der Antike bis zur Moderne analysieren

Fachliche Hinweise

Der Brief – Kommunikation in Kürze

Der Brief ist seit der Antike ein Medium der Kommunikation. Das Wort „**Brief**“ stammt aus dem Lateinischen von „**brevis – kurz**“ und ist eine **kurz gefasste Nachricht in schriftlicher Form**. Durch ihn können Informationen, Gefühle, Verträge an andere Personen übermittelt werden, die nicht direkt anwesend sind. Was heutzutage durch die modernen Kommunikationsmittel wie E-Mails, SMS, WhatsApp und viele andere oft in Sekundenschnelle via Internet geschieht, konnte früher oft tagelang, wochenlang, ja sogar monatelang dauern. So war beispielsweise ein Brief vom einen Ende des römischen Imperiums zum anderen nicht selten acht bis zehn Wochen oder sogar noch länger unterwegs, bevor er seinen Adressaten erreichte. Und das war schon für damalige Verhältnisse, wegen des sehr gut ausgebauten Straßennetzes, schnell. Einen Postdienst, wie wir ihn heute kennen, gab es noch nicht, meist wurden Briefe durch Boten überbracht.

Briefe wurden in der Antike häufig geschrieben. Dafür gibt es viele Zeugnisse. **Cicero** war ein **fleißiger Briefschreiber**, **Plinius der Jüngere** hatte eine umfangreiche Korrespondenz hinterlassen, **Paulus und andere Apostel, Bischöfe und die Kirchenväter** standen mit ihren Gemeinden und verschiedenen Personen in einem regen Briefkontakt. Es handelte sich dabei nicht nur um **persönliche Mitteilungen**, sondern häufig auch um eine **literarische Ausdrucksform von Lehren und Belehrungen** wie bei **Senecas Epistulae morales an Lucilius** oder um die **Verarbeitung von persönlichen Schicksalen** wie bei **Ovids Epistulae ex Ponto** oder aber auch von **Fiktionen** wie bei den **Heroides** desselben Autors. Die Briefe **christlicher Autoren** halfen bei der **Verbreitung des Glaubens** und dienten zur **Belehrung der Gemeinden**. Das Briefeschreiben gehörte mit zum **Unterrichtskanon in den Schulen**; dabei entwickelte sich eine dem Brief eigene Rhetorik, durch die das Schreiben je nach Anlass seine besondere Ausdrucksform bekommen sollte. Dazu wurden Sammlungen von Musterbriefen angelegt.

Diese Briefkultur ging mit der Antike weitgehend unter. Im **Mittelalter** reduzierte sich der Brief hauptsächlich auf den **Kanzleibrief**, der insbesondere als **amtliches Schreiben** der römischen Kurie fungierte. „**Dictatores**“ wurden die Sekretäre genannt, die speziell anhand von **Formelsammlungen** („*formulae*“, später auch „*artes dictaminis*“ – Lehrbücher des Briefschreibens genannt) ausgebildet wurden. Der persönliche Brief hatte zu dieser Zeit seine Bedeutung verloren.

Der Wandel kam im 14. Jahrhundert, begünstigt durch zwei Faktoren. Als Erstes ist es die Erfindung des leicht herzustellenden **Papiers**, das das unverhältnismäßige teurere Pergament als Schreibmaterial ablöste. Zum Zweiten ist es **Petrarca**, der um 1345 in der Kardinalbibliothek von Verona eine Sammlung **Ciceros Briefe entdeckte**. Diese Entdeckung ist die Initialzündung einer neuen Art von Briefen, den prinzipiell auf Latein verfassten **humanistischen Briefen**, die bis in die Neuzeit eine weitreichende Tradition begründeten, in der **Erasmus** von Rotterdam, **Melanchthon** und viele andere Autoren stehen.

Mit der im **18. Jahrhundert** einsetzenden zunehmenden Alphabetisierung bekommt die **Briefkultur** einen weiteren Aufschwung, der in unterschiedlichsten Formen bis in die Gegenwart andauert. Nicht nur berühmte Schriftsteller wie Goethe, Schiller usw. sind Verfasser unzähliger Briefe, sondern er wird auch zum **wichtigen Kommunikationsmittel für jedermann**. Dies wird vor allem begünstigt durch den im 19. Jahrhundert einsetzenden Ausbau des **Postdienstes**, der eine Folgeerscheinung der zunehmenden Korrespondenz ist.

Heute ist nicht nur das Papier das Medium des Briefes, sondern auch die **modernen Kommunikationsmedien** spielen eine immer größer werdende Rolle. Mittel wie E-Mail, SMS, WhatsApp usw. sind aus dem Genus der Informationsmittel nicht mehr wegzudenken. So ändert sich die Form, aber der Zweck bleibt derselbe: **kurze (brevis) wichtige Mitteilungen an bestimmte Adressaten in geschriebener Form**.

¹ Vgl. Martin Korenjak: Geschichte der neulateinischen Literatur, S. 155

Die Briefe Ciceros

Gerade dem Medium Brief ist es zu verdanken, dass uns kaum eine Gestalt der Antike so bekannt ist wie **Marcus Tullius Cicero**. Zwar sind uns viele seiner Bücher und Reden erhalten geblieben, aber vor allem die umfassende **Sammlung seiner Briefe** gibt uns ein **authentisches Bild** seiner Person: seine äußerst umfassende Korrespondenz von über **800 erhaltenen Briefen**, die posthum von seinem **Sekretär und Freund Tiro** herausgegeben wurden. Diese Briefe waren ursprünglich nicht für eine Veröffentlichung vorgesehen. Aber bereits in den letzten Lebensjahren Ciceros hat Tiro sie archiviert und katalogisiert. Teilweise sind auch die **Antwortschreiben** einzelner Adressaten erhalten und mitveröffentlicht. Sie sind deswegen so bedeutende Zeugnisse der Person und der Persönlichkeit Ciceros, weil sie vor ihrer Veröffentlichung **nicht überarbeitet** wurden. Gleichzeitig sind sie gerade wegen ihrer **Vielschichtigkeit** auch ein offenes Fenster in die Zeit Ciceros. Durch sie erleben wir einen Mann mit all seinen Erfolgen, Höhenflügen und Krisen in einer Zeit des politischen Umbruchs.

Diese Briefe sind bereits von Tiro in **vier Gruppen** unterteilt: **Epistulae ad familiares, Epistulae ad Atticum, Epistulae ad Quintum fratrem** und **Epistulae ad Brutum**. Cicero verfasste sie in einem **Zeitraum von 62 bis 43 v. Chr.** zu allen möglichen Anlässen. Die Sammlung **Ad Atticum** ist dabei von bedeutendem Interesse, weil Cicero hier unverblümt seine **Gemütslage, Ängste und Sorgen** mitteilt, aber auch über seine **Pläne, Hoffnungen und Erwartungen** seinem besten Freund Atticus erzählt. Ähnlich verhält es sich mit den **Briefen an seinen Bruder Quintus**, zu dem Cicero ein sehr herzliches Verhältnis hatte. Sehr vielseitig sind die **Epistulae ad familiares**, die an eine Vielzahl von Adressaten aus den unterschiedlichsten Anlässen gerichtet sind. Die **Epistulae ad Brutum** sind vorwiegend **politischer Natur**, denn beide verbindet der **Kampf um das Fortbestehen der res publica**.

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Auswahl der Texte

Die vorliegende Auswahl von Ciceros Briefen vermittelt einen Einblick in das Privatleben und die Charakterzüge Ciceros. Sie ist in drei Themenbereiche unterteilt:

- I. **Privates und Persönliches**
- II. **Cicero und Tiro**
- III. **Der Tod von Ciceros geliebter Tochter Tullia**

Diese Themen beleuchten die Person Cicero von verschiedenen Seiten. Besonders interessant sind dabei sein Umgang mit Bekannten und Freunden, seine Beziehung zu seinem Sklaven Tiro und zu seiner Tochter Tullia. Es wird nicht der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben, was bei der Fülle von Briefen den Rahmen dieser Lektüre sprengen würde. Vielmehr soll hier mit einigen Pinselstrichen die Person und die Persönlichkeit dieses bedeutenden Mannes dargestellt werden. So können diese Briefe zu einer intensiveren Beschäftigung mit Cicero und seinen Werken anregen.

Zur Lerngruppe

Diese Lektüre ist im Bereich der **Qualifikationsstufe** einzuordnen unter der Thematik:

Ausdrucksformen menschlichen Empfindens – Formen der Selbstmitteilung wie Lyrik, Satire oder Brief

Diese oder ähnliche Formulierungen finden sich in allen Richtlinien bzw. Fachlehrplänen der Länder.

Aber auch in der **Jahrgangsstufe 10** (Latein als 1./2. Fremdsprache) kann eine Auswahl der Briefe als Übergangsektüre bearbeitet werden. Dazu empfehlen sich die kürzeren Briefe, besonders zu den Themen **„Cicero und Tiro“** und **„Der Tod von Ciceros geliebter Tochter Tullia“**. Diese Briefe bilden einen überschaubaren thematischen Bereich und sind sprachlich für die **Übergangs- bzw. Einstiegslektüre** sehr geeignet.

Zu den Methoden

Um den Schülern den ersten Zugang zum Text vor der eigentlichen Übersetzung zu erleichtern, werden folgende Aufgaben immer wieder gestellt:

- Fertigen Sie eine Satzstrukturanalyse an. D. h.: Kennzeichnen Sie die Gliedsätze mit ihren **Konnektoren** (Konjunktionen, Relativpronomina, Interrogativpronomina / Fragepartikel bei indirekten Fragesätzen) und die **satzwertigen Konstruktionen** (aci, participium coniunctum, ablativus absolutus). Dadurch wird der Aufbau des ganzen Textes übersichtlich und erleichtert die Übersetzung.
- Beantworten Sie die folgenden Fragen unmittelbar aus dem Text und übersetzen Sie diese Passagen ins Deutsche.

Um eine **kursorische Lektüre** effektiv zu gestalten, teilt man den Text in so viele Abschnitte, dass ein oder zwei Schüler einen solchen übersetzen. Dadurch kommt man zügig voran und jeder Schüler ist dabei gefordert. Die von den einzelnen Schülern nicht bearbeiteten Passagen werden bei der Übersetzung mitgeschrieben. Dies bietet sich vor allem bei längeren Texten an.

Als Arbeitshilfe zur Erschließung der Briefe können folgende Leitfragen dienen*:

1. An wen ist der Brief adressiert?
2. Was ist der Anlass / Kontext oder Ziel / Zweck des Briefes?
3. Wie ist der Brief aufgebaut?
4. Was sind die sprachlich-stilistischen Merkmale des Briefes?
5. Welches Selbstbild zeichnet der Absender im Brief von sich?
6. Welches Bild vom Adressaten ergibt sich aus dem Brief?
7. Wie gestaltet der Absender die Kommunikation und wie stellt er eine gegenseitige Beziehung zum Adressaten her?

Auf grammatische Aufgaben wird bei dieser Lektüre weitgehend verzichtet. Nur in besonderen Fällen sind vereinzelt Aufgaben dazu zu finden.

* Die Leitfragen sind entnommen aus: Peter Kuhlmann: Römische Briefliteratur: Plinius und Cicero – Lehrerband; Vandenhoeck & Ruprecht© 2014, S. 9 (E-Book)

Zu den Kompetenzzielen

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Sprachkompetenz:** Die Schüler können ihre Kenntnis der syntaktischen und semantischen Funktionen von Spracheinheiten (Einzelwörter, Wortgruppen, Gliedsätze) zur Analyse von Texten einsetzen.
- **Textkompetenz:** Die Schüler sind fähig, Originaltexte zu erschließen, zu strukturieren, kursorisch zu lesen und zusammenzufassen, zu übersetzen, zu interpretieren.
- **Kulturkompetenz:** Die Analyse antiker Literatur und Kunst und ihrer Rezeption von der Antike bis zur Moderne.
- **Methodenkompetenz:** Das Erarbeiten und Übersetzen von Texten in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, den gezielten Gebrauch von Wörterbüchern und die kreative Auseinandersetzung mit Texten.
- **personale und soziale Kompetenz:** Die Schüler können bei der Erarbeitung eines Sachthemas ein Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln sehen, Zusammenhänge herstellen und sich dabei in vernetztem Denken üben und in der Begegnung mit lateinischer Literatur sich mit allgemeingültigen Fragen und sowohl zeitgebundenen wie überzeitlichen Antworten auseinandersetzen und diese Antworten und Denkmodelle in Fragestellungen der Gegenwart und Zukunft mit einbeziehen.

Zur Differenzierung

Mögliche Differenzierungen sind bei den einzelnen Hinweisen zu den Materialien angegeben. Es gibt dazu verschiedene Möglichkeiten:

- Partnerarbeit mit leistungsunterschiedlichen Schülern bei der Übersetzung.
- Texte je nach Schwierigkeitsgrad von leistungsstarken und leistungsschwächeren Schülern bearbeiten lassen.

Dabei ist es zu empfehlen, dass Schüler mit unterschiedlichem Leistungsniveau zusammenarbeiten; so werden die einen gefordert, die anderen gefördert.

Zur Vorgehensweise

Der **Reiheneinstieg** erfolgt in den ersten beiden Stunden durch die deutschen Texte **M 1–M 2** und durch **Schülerreferate** z. B. mit den Themen: **Biografie Ciceros; ein geschichtlicher Überblick über die Zeit Ciceros**. Der Romanauszug aus „**Dictator**“ von Robert Harris (**M 1**) eignet sich sehr gut als **Motivationstext**. Der Text über die **Briefliteratur (M 2)** verschafft den Schülern eine Vorstellung über die Bedeutung des Briefeschreibens von der Antike bis in die Gegenwart, zumal oft dieses Genre ihnen heutzutage nicht mehr so bekannt ist. In diesem Zusammenhang steht auch der erste Brief Ciceros über die Arten von Briefen (**M 3**). Hierbei sollen die Schüler den Bezug zu **M 2** herstellen.

M 4 und **M 5** sind Texte, die sich mit **Freundschaft und der Esskultur** beschäftigen. Sie zeigen den Schülern, dass Gemeinschaft und auch **Zivilisation** eng mit dem gemeinsamen Essen verknüpft sind. **M 6**, das „**Frustessen**“, dürfte wohl durchaus bekannt sein, auch bei Personen, von denen man dies nicht erwarten würde. Hier zeigt sich Cicero – sicherlich auch mit einem Ton von Selbstironie – von einer sehr persönlichen Seite.

M 7 offenbart uns **zwei besondere Leidenschaften Ciceros**: seine **Affinität zur griechischen Sprache** und seine **Bibliophilie**. Eng damit verbunden steht auch die **tiefe und innige Freundschaft zu Atticus (M 8)**, die bis zu Ciceros Tod andauerte.

M 9 behandelt das Thema **Circusspiele**. Sie sind nicht nur Zeitvertreib für die Römer, sondern auch gerade für die Oberschicht ein **gesellschaftliches Muss: Sehen und gesehen werden** ist die Devise, aber dabei wird auch Politik gemacht. Die Folie **M 10** soll den Schülern zeigen, dass der alte Glanz Roms vergänglich, aber auch gleichzeitig irgendwie heute noch sichtbar ist, wenn auch in veränderter Gestalt: Wo einst das prachtvolle **Pompeiustheater** stand, findet man heute auf dessen Fundamenten **Wohnhäuser**.

Mit **M 11** schließt der erste Teil der Auswahl. Gerade als **homo novus** ist Cicero darauf bedacht, für seine Nachwelt in Erinnerung zu bleiben. Dazu scheint ihm jedes Mittel recht zu sein, vor allem in der Zeit nach dem Exil.

M 12 gibt einen guten Einstieg in das Thema „**Cicero und Tiro**“. **M 13** und **M 14** zeigen die Freundschaft und Verbundenheit Ciceros zu seinem **Sklaven, Sekretär, Berater und Verwalter Tiro**: Cicero und seine Familie sorgen sich sehr um dessen **Gesundheit**. Hier geht es um das Thema „**humanitas**“: Sklaven sind auch nur Menschen und keine Haushaltsgegenstände. Dies wird auch in **M 15** deutlich, wo sich Cicero mit seinen Sorgen um Krieg und Frieden Tiro anvertraut.

Cicero trifft der **plötzliche Tod seiner geliebten Tochter Tullia** äußerst schmerzlich. In **M 16** vertraut er sich in seinem Schmerz seinem Freund Atticus an. Hier wird deutlich, wie der Philosoph Cicero an seine Grenzen kommt; eine Situation, die auch heute noch viele Menschen in solchen Situationen nur zu gut kennen, besonders, wenn der Tod das Letzte ist.

Der Brief Petrarcas (M 17) an Cicero ist ein schönes Testimonium für eine **Cicerorezeption**. Hier wird deutlich, welche Nachwirkung Cicero auf seine Nachwelt hatte und immer noch hat.

In der **LEK** wird nochmals auf die **Gesundheit Tiros** eingegangen; eine Gelegenheit, die Beziehung Ciceros zu Tiro zu vertiefen.

Primär- und Sekundärliteratur; Medienhinweise

Quellen, Übersetzungen, Kommentare

M. Tullius Cicero: Epistularum ad familiares libri XVI. Lateinisch – Deutsch. Hrsg. von Helmut Karsten. München 1980: Heimeran Verlag.

M. Tullius Cicero: Atticus – Briefe. Lateinisch – Deutsch. Hrsg. von Helmut Karsten. München 1980: Heimeran Verlag.

Marcus Tullius Cicero: Berühmte Briefe, Briefe aus dem Exil, Szenen einer Ehe. Lateinisch – Deutsch. Eingeleitet, übersetzt und erläutert von Lenelotte Möller. Wiesbaden 2012.

Sekundärliteratur

Der Altsprachliche Unterricht 5/2009: Themenheft Briefe und Briefliteratur.

Übersicht für Lehrer.

Der Kleine Pauly. München 1979: dtv.

Hilfe zur Erarbeitung von Referaten zu den Themen Tiro, Briefliteratur, Cicero.

Harris, Robert: Imperium. München 2007: Wilhelm Heyne Verlag.

Harris, Robert: Titan. München 2010: Wilhelm Heyne Verlag.

Harris, Robert: Dictator. München 2015: Wilhelm Heyne Verlag.

Die Romantrilogie eignet sich hervorragend für einen Einblick in die Zeit und das Leben Ciceros. Sie ist inhaltlich sehr gut und umfassend recherchiert und aufgearbeitet und eine geeignete Motivation für Lehrer und Schüler.

Korenjak, Martin: Geschichte der neulateinischen Literatur - Vom Humanismus bis in die Gegenwart. München 2016: Verlag C.H.Beck oHG.

Besonders die Seiten 154 - 162 sind aufschlussreich, da sie sich mit der Briefliteratur und ihrer geschichtlichen Entwicklung beschäftigen.

Kuhlmann, Peter: Römische Briefliteratur: Plinius und Cicero. Göttingen 2014: Vandenhoeck & Ruprecht.

Kuhlmann, Peter: Römische Briefliteratur: Plinius und Cicero – Lehrerband. Göttingen 2014: Vandenhoeck & Ruprecht.

Mit guten Anregungen zur Methodik.

Lozo, Simon: Mit Cicero zum Latinum, Ein Lese- und Arbeitsbuch. Darmstadt 2012: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Weiß, Susanne: Latein 10. Klasse: Cicero. Briefe. Stark Verlagsgesellschaft 2010.

Hier findet man brauchbare Hinweise zum römischen Kalender und zu Tiro!

Informationen im Internet

www.raab-verlag.at/blog-news/brief-wandel-digitalisierte-schriftformen/ Der Brief im Wandel der Zeit – das erste kommunikative Medium im Einfluss von digitalisierten Schriftformen

Gutes Infomaterial für den Einstieg in die Thematik „Briefliteratur“.

Verlaufsübersicht zur Reihe

- 1./2. Stunde: Cicero und seine Zeit: geschichtlicher und biografischer Überblick
 3./4. Stunde: Die Briefgattungen und Ciceros persönliche Situation
 5./6. Stunde: Die Bedeutung vom Essen und vom Gastmahl
 7./8. Stunde: Ciceros verzweifelte Lage und sein Abrutschen in den Epikureismus
 9. Stunde: Cicero über seine Griechischkenntnisse
 10./11. Stunde: Ciceros Freundschaft zu Atticus auf dem Prüfstand
 12./13. Stunde: Cicero und die Circusspiele
 14./15. Stunde: Ciceros Trachten nach Anerkennung und Ruhm
 16./17. Stunde: Sorge um Tiros Gesundheit
 18. Stunde: Die Lage in Rom zu Beginn des Bürgerkriegs
 19. Stunde: Zusammenfassung von Cicero und Tiro und die Sklavenfrage im Vergleich
 20.–23. Stunde: Ciceros Umgang mit dem Tod seiner geliebten Tochter Tullia
 24. Stunde: Der Brief von Petrarca an Cicero

LEK: Die Sorge um Tiros Gesundheit

Minimalplan

Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit kann diese Reihe auch durch eine Auswahl bei den Texten **M 4–M 12** gekürzt werden. Für einen Einsatz in der Klasse 10 empfiehlt sich auch eine Reduzierung **M 13–M 17**.

Verlaufsübersicht zu den Stunden

1./2. Stunde

Thema: Einstieg in die Lektüre

Material	Verlauf
M 1	Robert Harris: Dictator / Textauszug als Einstieg in die Reihe Cicero und seine Zeit / geschichtlicher und biografischer Überblick in Form von Schülervorträgen
M 2	Der Brief – Kommunikation in Kürze / Brief als Literaturgattung und Kommunikationsmittel
Zusätzlich benötigtes Material / Räumlichkeiten / Zusätzlich zu beachten: Für Schülerreferate ggf. entsprechende Medien wie Laptop, Beamer, OHP etc. bereitstellen	

3./4. Stunde

Thema: Die verschiedenen Briefgattungen

Material	Verlauf
M 3	Ad familiares II,4: An Curio: Die Gattungen der Briefe / Text-erschließung: Satzstrukturanalyse; Interpretation: Vergleich von Korrespondenz damals und heute

*5./6. Stunde***Thema:** Esskultur und Gastlichkeit

Material	Verlauf
M 4	Cicero Ad familiares IX,24,2-4: Essen ist nicht gleich Essen / Texterschließung: Satzstrukturanalyse
M 5	Ad familiares IX 23: An Paetus: Morgen bleibt die Küche kalt / Interpretation: Stilmittel; Einordnung der Briefe in den geschichtlichen Kontext; Ironie; Ciceros Definition von Gastmahl

*7./8. Stunde***Thema:** Auch ein Peripatetiker nimmt manchmal epikureische Eigenschaften an

Material	Verlauf
M 6	Ad fam IX 20: An Paetus: Ciceros Frustessen / Texterschließung: Satzstrukturanalyse; Interpretation: Stilmittel; Charakterisierung Ciceros; Einordnung der Briefe in den geschichtlichen Kontext

*9. Stunde***Thema:** Cicero, sein Griechisch und seine Bücher

Material	Verlauf
M 7	Ad Atticum I 20,6-7: Cicero, der perfekte Grieche und Bücherfreund / Interpretation: Charakterisierung Ciceros

*10./11. Stunde***Thema:** Ciceros Freundschaft zu Atticus auf dem Prüfstand

Material	Verlauf
M 8	Cicero Ad Atticum I 17,5ff: Der Wert der Freundschaft / Texterschließung: Satzstrukturanalyse; Fragen zum Text; Interpretation: Einordnung des Briefes in den geschichtlichen Kontext; Beziehung Ciceros zu Atticus

*12./13. Stunde***Thema:** So ein Circus um den Circus

Material	Verlauf
M 9	Ad familiares VII 1: An Marcus Marius: Circusspiele sind nicht jedermanns Sache / Texterschließung: Satzstrukturanalyse; Interpretation: Stilmittel
M 10	Bildmaterial vom Pompeiustheater damals und heute (Folie) / Bildbeschreibung

14./15. Stunde

Thema: Ciceros Trachten nach Anerkennung und Ruhm

Material	Verlauf
M 11	Ad familiares V 12,1-4: An Lucius Luceius: Ciceros Streben nach Unsterblichkeit / Texterschließung: Satzstrukturanalyse; Fragen zum Text

16./17. Stunde

Thema: Tiros Gesundheit

Material	Verlauf
M 12	Cicero und Tiro - Informationstext
M 13	Ad familiares XVI 14: An Tiro: Sorge um die Gesundheit Tiros / Interpretation: Stilmittel; Einordnung des Briefes in den geschichtlichen Kontext; Beziehung zwischen Cicero und Tiro
M 14	Ad familiares XVI 15: An Tiro: Sorge um die Gesundheit Tiros / Interpretation: Stilmittel; Einordnung des Briefes in den geschichtlichen Kontext; Beziehung zwischen Cicero und Tiro

18. Stunde

Thema: Der Wahnsinn des Bürgerkriegs

Material	Verlauf
M 15	Cicero Ad familiares XVI 12,1-3: An Tiro: Der Wahnsinn des Bürgerkriegs / Interpretation: Einordnung des Briefes in den geschichtlichen Kontext; Beziehung zwischen Cicero und Tiro

19.–22. Stunde

Thema: Trauer um Tullia

Material	Verlauf
M 16	Ad Atticum XII 14/15/40 Trauer um Tullia / Texterschließung: Fragen zum Text; Interpretation zu Trauerarbeit heute und damals im Vergleich; Verfassen eines Antwortbriefes an Cicero

23. Stunde

Thema: Ein Brief, den Cicero nicht mehr erhielt

Material	Verlauf
M 17	Francesco Petrarca Ad familiares XXIV, 3 / Cicerorezeption zum Abschluss der Reihe

Materialübersicht

- 1./2. Stunde:** Einstieg in die Lektüre
 M 1 (Ab) Robert Harris: Dictator
 M 2 (Ab) Der Brief – Kommunikation in Kürze
- 3./4. Stunde:** Die Gattung der Briefe
 M 3 (Tx) Brief an Curio: Über die Gattung der Briefe
- 5./6. Stunde:** Esskultur und Gastlichkeit
 M 4 (Tx) Essen ist nicht gleich Essen
 M 5 (Tx) Morgen bleibt die Küche kalt
- 7./8. Stunde:** Auch ein Peripatetiker nimmt manchmal epikureische Eigenschaften an
 M 6 (Tx) Ciceros Frustessen
- 9. Stunde:** Cicero, sein Griechisch und seine Bücher
 M 7 (Tx) Cicero, der perfekte Grieche und Bücherfreund
- 10./11. Stunde:** Ciceros Freundschaft zu Atticus auf dem Prüfstand
 M 8 (Tx) Der Wert der Freundschaft
- 12./13. Stunde:** So ein Circus um den Circus
 M 9 (Tx) Circusspiele sind nicht jedermanns Sache
 M 10 (Bi/Fo) Das Pompeiustheater damals und heute
- 14./15. Stunde:** Ciceros Trachten nach Anerkennung und Ruhm
 M 11 (Tx) Ciceros Streben nach Unsterblichkeit
- 16./17. Stunde:** Tiros Gesundheit
 M 12 (Ab) Cicero und Tiro
 M 13 (Tx) Sorge um die Gesundheit Tiros
 M 14 (Tx) Sorge um die Gesundheit Tiros
- 18. Stunde:** Der Wahnsinn des Bürgerkriegs
 M 15 (Tx) Der Wahnsinn des Bürgerkriegs
- 19.–22. Stunde:** Trauer um Tullia
 M 16 (Tx) Trauer um Tullia
- 23. Stunde:** Ein Brief, den Cicero nicht mehr erhielt
 M 17 (Tx) Brief von Petrarca an Cicero
- Lernerfolgskontrolle:** Deine Gesundheit und dein Wohl liegen mir am Herzen, Tiro! Cicero
 Ad familiares XVI 4

Auf **CD 25** finden Sie alle Materialien im **Word-Format** sowie die **Zusatzmaterialien**.



CD 25

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Marcus Tullius Cicero*

Das komplette Material finden Sie hier:

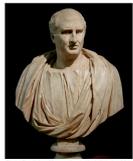
[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



BRUNNEN | Auswahl 20 | Marcus Tullius Cicero | 1 500 981

Marcus Tullius Cicero – Der philosophische Staatsmann

Jörg Henning, Tschida



Cicero: Bildnis eines Mannes (Spätes Republikanisches Zeitalter) in Rom

Marcus Tullius Cicero, eines der besten Redner römischer Staatsmänner, Redner und Verfasser vieler philosophischer und rhetorischer Schriften, zeigt sich in seinen Briefen als einen sehr verständnisvollen Philosophen. Diese Briefe sind umso authentischer, da sie ursprünglich nicht zur Veröffentlichung geschrieben wurden, sondern dem Publikum lange nach seinem Tod von seinem Sekretär Titus veröffentlicht wurden. Durch dieses Vorgehen haben wir einen besonderen Einblick in Ciceros Person, Charakter und seine Zeit erhalten. Aus diesem Schmerz schafft dieser Beitrag und zeigt so einen Marcus Tullius in verschiedenen Lebenssituationen.

Klassenstufe: 10–12 Klasse
Dauer: 23 Unterrichtsstunden + LEX
Bereich: Cicero: Selbstmitleid in Briefen
Kompetenzen:
Textkompetenz: Originale erschließen, übersetzen, interpretieren
Personale und sprachliche Kompetenz: Auseinandersetzung mit allgemeinen Fragen und damit verbundenen wie literarischer Anschauung in Bezug auf gegenwärtige und zukünftige Situationen
Kulturkompetenz: Antike Literatur und Kunst und ihre Rezeption von der Antike bis zur Moderne analysieren

© BRUNNEN Verlag 2016